

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. & A. Temming.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Nr. 279

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 15. Oktober 1910.

Für den Reklamenteil verantwortlich: Joseph Herms in Bocholt.

39. Jahrgang.

Reklame-Ausgabe zur Bocholter und Rheder Kirmes 1910.

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Teuerung und weltwirtschaftliche Entwicklungen.

Übersteigt der sozialdemokratische Wirtschaftspolitiker Max Schippel in den Sozialistischen Monatsheften (Nr. 19/20) einen Aufsatz, der gerade jetzt im Rahmen der Fleischteuerung von aktuellem Interesse ist. Gegenüber den Versuchen der ihm nahestehenden Presse, die Teuerung in Deutschland als einen besonderen Ausfluß unserer „agrarischen Wirtschaftspolitik“ zu erweisen, legt Schippel dar, daß wir es hier mit einer internationalen Erscheinung zu tun haben. Er gibt dann einen Überblick über die Preisentwicklung in einigen der wichtigsten Kulturländer und schließt daran:

Man sieht, es ereignen sich in dieser Welt noch ganz andere Dinge, als gute und schlechte Börsennotierungen, glückliche und unglückliche Handelsverträge, und den parlamentarischen Streitigkeiten, der von allen großen, grundlegenden, weltwirtschaftlichen Umgestaltungen nichts fehlt und nichts fehlt als der Zoll und den Preis und hinter dem Zoll und Preis nur die jeweilige materielle Regierung, sollten wir ruhig den alten freisinnigen Völkern überlassen: den alten, weil bereits seit Jahren in den jüngeren linksliberalen Teuerungen viel fortgeschrittenes Erkenntnis des wirklichen Wechselspiels von Ursachen und Wirkungen wahrnehmbar der letzten Jahrzehnte und Jahre sich wiederfindet.

Schlüsselt betont auch Schippel wieder den Nutzen der Schutzpolitik. Ohne die durch diese bewirkte Preissteigerung würde die Erhaltung und Ausdehnung der Getreideländereien und Viehstapel in Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich und anderen kontinental-europäischen Ländern nicht in dem tatsächlichen Maße erfolgt sein. Was habe aber die Sozialdemokratie gegenüber diesen Mitteln zur Hebung und Sicherung unserer Agrarproduktion als Ersatz zu bieten? Schippel antwortet: „Verlegenheit.“ Jawohl, Ratlosigkeit und Verlegenheit, über die die Agrar- und Zentrumspartei in der sozialdemokratischen Presse hinwegtäuschen soll.

Allerlei.

— Durstkränker unter den Tieren.
Wegen heldenhafter Leistungen im Ertragen von Durst ist unter den Tieren das Kamel besonders berühmt, aber man macht nicht mehr viel Aufhebens davon und betrachtet diese Tugend gewissermaßen als einen Teil einer berufsmäßigen Pflicht. Es gibt aber noch andere Tiere, die dem Durst in ganz erstaunlichem Grade widerstehen können. Es ist festgestellt worden, daß Schafherden in den Wüsten des nordwestlichen Teils der Vereinigten Staaten 40 oder gar 60 Tage bestehen können, ohne ein einziges Mal zu trinken. Es genügt ihnen die Feuchtigkeit, die sie aus den Pflanzen erhalten. Auch die Wikaris in den Wüsten der mexikanischen Provinz Sonora leben in einem Hügel, wo sich für lange Zeit nicht ein Tropfen Wasser findet. Diese entsetzten Verwandten unserer Schweine müssen jedenfalls oft Monate warten, bis sie sich einmal an Wasser erlaben können und bis dahin mit der Feuchtigkeit der Wurzeln und der Rinde vorlieb nehmen. Vielleicht der erstaunlichste Durstkränker aber ist der unter dem Namen Taschenmaus bekannte kleine Nagetier, der die amerikanischen Wüsten massenhaft bevölkert. Seinen Namen hat er von dem Besitz einer mit Pelz aussehbaren Tasche auf der Außenseite der Wade. Dort verwahrt er seine Nahrung und nimmt sie mit der Pfote heraus, wenn er hungrig ist. Diese Tiere scheinen überhaupt keinen Durst zu kennen, denn man hat sie drei Jahre lang in Gefangenschaft leben erhalten, ohne ihnen etwas anderes zu verabreichen als die Samenmischung, die man gewöhnlich für Vögel zu kaufen bekommt. Sie legen es sogar geradweg ab, eine fastige Speise oder gar Wasser zu sich zu nehmen und scheinen das Wasser ebenso wenig für etwas Erntbares zu halten wie der berühmte ewige Substanz „Wasser“. Dabei enthält das Vogelfutter nicht mehr als 10 v. H. Wasser, und es bleibt ganz unverdaulich, wobei das Tier die zur Aufrechterhaltung seines Stoffkreislaufs notwendige Feuchtigkeit erhält. Die einzige Erklärung würde darin liegen, daß die Maus mit einem besonderen Organ ausgestattet ist, um sich die Feuchtigkeit der Luft zunutze zu machen.

— Eine Blüte des Bureaucratismus
wird aus Habamar gemeldet: Bei den die-

jährigen staatlichen Versteigerungen erwarb jemand in der Steinbacher Gemarkung eine Partie Eichenholz. Den Betrag zahlte er alsbald durch seinen Steigerer per Postanweisung an die zuständige Forstasse Merenberg in Weiburg postfrei ein mit dem Erfuchen, den Holzabfuhrchein dem Steigerer auszuhandigen. Einige Tage später sandte er sein Fuhrwerk nebst zwei Leuten in den Wald, um das Holz abfahren zu lassen. Er hatte aber die Rechnung ohne die preussische Forstasse in Weiburg gemacht. Statt des Abfuhrcheins hatte diese den eingekauften Betrag zurückgefordert, weil der Betrag nicht frei ins Haus, also inkl. der 5 Pfg. Bestellgebühr, gelangt worden sei, von welcher Bezahlung dem Käufer nichts bekannt war. Das Holz durfte infolgedessen nicht abgefahren werden, und die Leute mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Abgesehen von den nunmehr entstehenden doppelten Portokosten, sollen dem Käufer noch die Verzinsung seiner Deute und des Fuhrwerks zur Last, und das alles wegen der enormen Summe von 5 Pfennigen.

— Eine Kirche von Frauen erbaut. In einer Vorstadt von Jersey Water in Amerika bietet sich jetzt allabendlich ein seltsames Schauspiel. Beim Schein von Gaslaternen und Laternen sieht man eine Anzahl schwarzgekleideter Frauen, die anstehend den besten Ständen angehören, eifrig beschäftigt, ein Gebäude aufzuführen. Sie hantieren und mauern, mischen Mörtel u. w. Ueber die Straße schreien gut gekleidete Männer, eifrig bemüht, alte Herren, Mauersteine und allerhand Baumaterialien herbei. Es ist eine Kirche, die hier für eine neue Sekte gebaut wird. Eine Kirchengemeinde hat den Plan unentgeltlich gezeichnet, und ein männliches Mitglied dieser Sekte unterwirft die Damen in der Kunst des Mauerns. Alle Damen der Vereinigung arbeiten an dem Bau, in Gruppen von 18 bis 20 Frauen abwechselnd. Abends, wenn die häuslichen Geschäfte ruhen, ziehen sie nach dem Bauplatz und beginnen mit der Arbeit. Der ständige Inspektor hat den Bau wiederholt beaufsichtigt und findet nichts zu tadeln.

— Drei Kinder im Ofen gerettet! Die Hälfte des ungarischen Dorfes Jozs wurde am Freitag durch ein mächtiges Großfeuer zerstört. In einem Hause waren drei Kinder zurückgeblieben, von denen das Älteste noch nicht fünf Jahre zählte. Sie spielten im Hof, als die

Flammen das Dach des Wohnhauses ergriffen. Die Kinder flohen in ihrer Angst in die Küche und verkrochen sich in einen großen Ofen. Das Haus brannte völlig nieder. Als die Mutter der Kinder vom Felde zurückkehrte, fand sie nur noch einen großen Ascherhaufen vor, und im Glauben, ihre Kinder seien Opfer der Feuersbrunst geworden, war sie der Verzweiflung nahe. Als gegen Abend die Ascherhaufen weggeräumt wurden, kam man auch an den Ofen, und — die drei Kinder trugen lächelnd und guten Mutes aus diesem heraus.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. Okt.

Der Zintenkist im Postbetriebe.
Erfreuliche Vereinfachungen im Dienstbetriebe der Reichspost sind am 1. Okt. in Kraft getreten. So kann von jetzt ab der Zintenkist auch im inneren Betriebe der Postanstalten an den Stellen benutzt werden, wo damit eine Erleichterung und Verschönerung der Schreibarbeit erreicht wird, also namentlich ein häufiger Wechsel in der Benutzung von Zinte und Zintenkist nicht einzutreten braucht. Dem Amtsvorsteher ist die nähere Bestimmung darüber eingeordnet. Zweifelsohne werden diese Maßnahmen den Beifall aller Beamten, die dabei beteiligt sind, finden und zur zäheren Abwicklung des Verkehrs beitragen. Innerhalb Jahresfrist hat nurmehr die Postverwaltung eine Reihe einschneidender Vereinfachungen und Erleichterungen im Dienstbetriebe geschaffen, die beweisen, daß die vom Reichstage beim Postetat vorgetragenen Wünsche und Anregungen nicht vergeblich gewesen sind.

Zur geill. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen Versand unseres Plattes sehen wir uns genötigt, die Inseraten-Aufnahme nachmittags 5 Uhr zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.
(Nachdruck verboten.)

Der junge Mann lächelte. Aber es war ein merkmallos gezwungenes Lächeln. „In der Tat, Herr Oberleutnant — der Konjul Lynder war mein Oheim.“

Der alte Herr war über seine unerwartete Entdeckung sichtlich aufrecht erfreut, und der Reiter seiner Tochter war ihm jetzt, wo er die Gewißheit hatte, den Wollmünder einer sehr angesehenen und ihm überdies höchst sympathischen Familie vor sich zu sehen, fast wie ein lieber, vertrauter Freund. War bisher bei aller Freundlichkeit doch immer noch eine gewisse vorsichtige Zurückhaltung in seinem Benehmen gewesen, so gab er sich nun mit herzlichster Offenheit, und es war selbstverständlich, daß die Zurückhaltung jetzt eher auf Seiten des Herrn Herbert Lynder zu sein schien.

Er hatte nur die und da ein fast verlegenes Kinnendes Ja oder Nein, als der Oberleutnant seine Erinnerungen an das gastliche Lyndersche Haus ausstammte, und ein misstrauischer Beobachter hätte beinahe den Eindruck gewinnen können, daß es ihm sehr willkommen war, als das Gespräch sich auf andere Dinge lenkte.

Martha hatte sich wenig an der Unterhaltung beteiligt, und nachdem man etwa eine Stunde in dem Restaurant zugebracht, war sie es, die ihren Vater durch eine halbante Bemerkung zur Heimkehr mahnte.

Der Oberleutnant folgte sich sofort ihrem Willen; aber während er sich zum Aufbruch rüstete, gab er dem neuen Bekannten abermals einen Beweis seines Wohlwollens, indem er sagte: „Wir wohnen Elisenstraße 71, und ich werde mich aufrichtig freuen, wenn Sie uns gelegentlich das Vergnügen machen, uns zu besuchen, schon um der lieben Erinnerungen willen, die für mich mit Ihrer Person verknüpft sind. Aber Sie müssen sich auf ein einfaches Haus

bescheiden machen und auf eine bescheidene Gastfreundschaft, denn wir betrachten unseren Aufenthalt in der Hauptstadt nur als einen vorübergehenden und haben uns demzufolge nicht auf gefälligen Verkehr eingerichtet.“

Herbert Lynder verbeugte sich tief und sprach ein paar Worte ehrerbietigen Dankes für die freundliche Einladung.

„Ohne Umstände also, mein Vierter!“ fuhr der Oberleutnant fort. „In den Nachmittagsstunden finden sie mich beinahe immer zu Hause. Aber vielleicht leben auch Sie nicht bauernd in diesem scheinbaren Babel? Haben Sie Ihren Wohnsitz noch in Bremen?“

Der Befragte schüttelte verneinend den Kopf. „Ich habe mich während der letzten Jahre fast immer aus Reisen befunden und mich nirgends länger als ein paar Monate aufgehalten.“

„Ein Leben, um das man Sie beneiden könnte. Ich hatte geglaubt, daß der kinderlose Konjul seinen Reizen zum Leben der alten angesehenen Firma bestimmt habe.“

„Was mag auch in seinen Wünschen gelegen haben, aber ich taugte nicht recht für den kaufmännischen Beruf, und die Verhältnisse in Bremen waren mir zu eng.“

„Das Haus Lynder hat also aufgehört zu bestehen?“

„Die Firma ist mit dem Tode meines Oheims erloschen, und von der Familie ist niemand mehr am Leben außer mir.“

„Schade um den lieben prächtigen Herrn! Aber das ist freilich der Lauf der Welt, und auch ich bin ja inzwischen ein alter Knabe geworden.“

Sie waren auf die Straße hinausgetreten, und der Oberleutnant, der eine Droste herangewinkt hatte, reichte dem jungen Manne zum Abschied die Hand.

„Sie werden sich also bald einmal sehen lassen?“ fragte er. „Nicht nur als Ritter meiner Tochter, sondern auch als Bernd Lynders Neffe.“

Der junge Mann erwiderte den soldatisch kräftigen Händedruck und verbeugte sich tief gegen Martha. Dann bestiegen Vater und Tochter den Wagen, und der Zurückbleibende blickte ihnen nach, solange er das Gefühl noch zu sehen vermochte.

Langsam ging er alsdann in der Richtung nach der inneren Stadt davon. In einem sehr einfach aussehenden Hause stieg er beim Vorübergehen eines Wagens bis in das dritte Stockwerk empor. An der Tür, die er mit dem aus der Tasche gezogenen Schlüssel öffnete, war eine Visitenkarte befestigt. Aber nicht Herbert Lynder war darauf zu lesen, sondern sie trug den Namen Paul Grevenberg.

Zweites Kapitel.

Ganz so einfach, wie man es nach seiner Versicherung hätte vermuten müssen, war die Behausung des Oberleutnants freilich nicht. Die Möbel und Bilder zwar sahen einigermaßen altfränkisch aus und mochten auch in den Tagen ihres Glanzes nicht gar zu kostbar gewesen sein, aber eine Fülle von kleinen Kunstwerken chinesischen und japanischen Ursprungs, die den vier Zimmern der Mietwohnung fast das Aussehen eines ethnographischen Museums gaben, ließen die eigentlichen Einrichtungsstücke für das Auge des Beschauers weit zurücktreten, so daß man trotz ihrer Einfachheit den Eindruck empfangen mußte, sich in dem Heim eines zugleich wohlhabenden und kunstsinigen Sammlers zu befinden.

In der Tat hatte Herr von der Gnade seit vielen Jahren einen beträchtlichen Teil der Einkünfte aus seinem bescheidenen Privatvermögen der Befriedigung seiner Liebhaberei für die kunstgewerblichen Erzeugnisse des fernsten Ostens gewidmet, und was er da in unermeßlichem Eifer an Waffen und Stoffen, sowie namentlich an Bronzegefäßen zusammengebracht hatte, mochte wohl ein ansehnliches Repertoire sein. Neuerdings freilich hatten erhebliche Verluste,

die er durch den Zusammenbruch eines industriellen Unternehmens und den gewaltigen Kurssturz der in seinem Besitz befindlichen Aktien erlitten, ihn genötigt, die Verkäufe für seine geliebte Sammlung einzustellen. Es geschah auch wohl nur aus diesem Grunde, daß er sehr erstickt mit der Absicht umging, seinen Wohnsitz aus der teuren Residenz wieder in irgendeine Provinzstadt zu verlegen.

Es war ungefähr zwei Wochen nach jenem Konzertbesuch, der für Martha von der Gnade leicht einen so verhängnisvollen Ausgang hatte nehmen können, als der Oberleutnant zu später Nachmittagsstunde in seinem Arbeitszimmer mit gefürchter Stille und fixer blickenden Augen einem ganz in Tränen aufgelassen weiblichen Wesen gegenüberstand.

Die junge Frau, deren eine solche mußte sie ihrem Aussehen wie ihrer Kleidung nach sein, war noch in gut und Straßenschuhen, so wie sie vor einer Stunde gekommen war. Sie hatte sich mit dem Oberkörper über die Sofalehne geworfen und das Gesicht in ihrem Taschentuch verborgen. Ein heftiges Schluchzen schüttelte ihren Körper.

„So höre doch endlich auf zu weinen, Magdalena“, sagte der Oberleutnant nach einem längeren Schweigen. „Du hörst, daß ich außer Stande bin, dir oder vielmehr deinem verschuldeten Mann zu helfen. Alle deine Tränen können daran nichts ändern. Es ist mir überhaupt unbegreiflich, wie du mich für reich genug halten kannst, einem solchen Anfinnen zu willfahren. Dreihunderttausend Mark — ich besitze nicht den zehnten Teil davon im flüssigen Gelde.“

„Aber du hättest es in diesen 3 Tagen flüssig machen können, Däkel, wenn es nur dein Wille gewesen wäre.“

Fortf. folgt.

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Ein gutes Buch ist das beste Geschenk!

Die Buchhandlung von J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse,
bringt ihr reichhaltiges Lager in Geschenkliteratur für jung und alt
in Erinnerung und hält sich bei Bedarfgelegenheiten bestens empfohlen.

Klassiker, Reisebeschreibungen, Geschichtsverke, Kunst- und Literaturgeschichte, Ballettristik, Jugendschriften.

Die neuesten bedeutenden Erzeugnisse des Buchmarktes, namentlich auf dem Gebiete der Ballettristik, sind sofort nach Erscheinen vorrätig.
Nichtvorzügliches wird schnellstens besorgt.

Großes Lager in Bildern aller Reproduktionsarten, gerahmt und ungerahmt.

Modernste Bilderleisten in größter Auswahl.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen für die nach Vorchrift des § 26 der Landgemeinde-Ordnung vom 9. März 1886 ausstehenden Gemeinde-Verordneten sind folgende Wahltermine anberaumt:

1. für Rhede auf Donnerstag, den 17. November ds. Js., vormittags 9 Uhr, auf dem Amtsbureau,
2. für Althede auf Donnerstag, den 17. November ds. Js., vormittags 10 Uhr, auf dem Amtsbureau,
3. für Kreckling auf Donnerstag, den 17. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Kreckling,
4. für Büngrn auf Donnerstag, den 17. November ds. Js., nachmittags 4 Uhr, auf Updarp,
5. für Bardingholt auf Freitag, den 18. November ds. Js., vormittags 10 Uhr, in der alten Schule in Bardingholt,
6. für Crommert auf Freitag, den 18. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Crommert.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Listen der Wahlberechtigten von Freitag, den 14. Oktober ds. Js. ab, vier Wochen lang, und zwar für Rhede auf dem Amtsbureau, für die übrigen Gemeinden in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorsteher zur Einsicht offen liegen, und daß dort Reklamationen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen schriftlich oder mündlich angebracht werden können. Es scheiden aus:

- a. in Rhede:
aus der I. Abteilung: Fabrikant Joseph Goed,
Gastwirt Joh. Gerh. Velling,
- b. in Althede:
aus der I. Abteilung: Kolon Bernh. Klein-Gehling,
Dezonom Joh. Gerh. Wenning,
- c. in Büngrn:
aus der II. Abteilung: Landwirt Bernh. Eisingholt,
Kolon Heinrich Eising,
- d. in Crommert:
aus der III. Abteilung: Arbeiter Joh. Bernh. Seggewiß und
Arbeiter Heinrich Deltote.

Ferner ist aus der I. Abteilung ein Ersatzmann für den verstorbenen Dezonom Heinrich Wülfing für den Rest der Wahlperiode 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1912 zu wählen.

- e. in Kreckling:
aus der I. Abteilung: Schauspieler Fritz Schlüter,
Arbeiter Johann Witting,
- f. in Bardingholt:
aus der II. Abteilung: Dezonom Johann Steverding,
Landwirt Johann Dubschöning und
Landwirt Heinrich Horstmann.

Ferner ist aus der II. Abteilung ein Ersatzmann für den verstorbenen Kolon Gerh. Winter für den Rest der Wahlperiode 1. Januar 1909 bis 1. Dezember 1914 zu wählen.

R h e d e, den 7. Oktober 1910.

Der Amtmann:
Vrede.

Bekanntmachung.

1. Einkommensteuer-Veranlagung 1911.

Die Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1911 erfolgt wie in den Vorjahren durch Hauslisten, welche den Haushaltungsvorständen in den nächsten Tagen zugestellt werden. In die Hauslisten sind sämtliche zum Haushalt gehörenden Personen (auch Kinder, welche sich zur Erziehung auswärts befinden, Diensthöten, Gefellen, Lehrlinge, Kolliganten u.) nach dem Stande vom

15. Oktober 1910

aufzunehmen. Auf die Belehrung zur Ausfüllung wird besonders hingewiesen. Die ausgefüllten Listen werden in der Zeit vom 16. bis 20. Oktober 1910 wieder abgeholt werden.

Ich ersuche die Eingekommenen, dafür Sorge zu tragen, daß die Listen zu dem vorstehend angegebenen Termine vollständig und deutlich besetzt, das Namens und Standes, des Alters, der Religion und des Berufs, Geburts- und Heiratsdatum, sowie der Ehe- und Hausnummer ausgefüllt für die Vollziehungsbeamten bereit liegen, damit unnötiger Zeitverlust und zweifelhafte Gänge vermieden werden. Sollte eine Hausliste vollständig nicht abgeholt werden, so ist dieselbe bis zum 22. Oktober 1910 auf dem Steuerbureau (Rechtsstr. Nr. 2, Zimmer 3) abzugeben.

Die Haushaltungsvorstände werden auf die Strafbestimmungen im § 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 ausdrücklich hingewiesen.

2. Nach § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 sind vom Einkommen in Abzug zu bringen:

1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen;
2. Renten und dauernde Lasten, die auf Privateigentum oder auf Aktienpatronatsverpflichtungen beruhen;
3. Die von dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständigen Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
5. Die auf Grund rechtlicher Verpflichtung vom Steuerpflichtigen zur allmählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitz lastenden Schuldkapitals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.

Diesem Steuerpflichtigen, denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, werden aufgeführt, die Schuldzinsen, Renten, Pensionsbeiträge, Lebensversicherungsprämien und Tilgungsbeiträge, deren Abzug sie bei der Einkommensteuer-Veranlagung 1911 beanspruchen, in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. November 1910 auf dem Steuerbureau (Rechtsstr. Nr. 2, Zimmer 3) abzugeben und die Verpflichtung zur Entreichung durch Vorlage der Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen, Polizen u. nachzuweisen.

Bocholt, den 30. September 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß § 28 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1886 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung am Freitag, dem 11. November 1910, nachmittags 2 Uhr, für Barlo, Bienenhorst, Genden, Geresholt, Holtwid, Lieden, Nowid, Mussum, Sport, Stenen in den Schulen daselbst, für Suderwid in der evangelischen Schule daselbst, und für Werth auf dem Rathause in Werth stattfinden.

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder werden hierzu eingeladen und liegen die Listen vom 10. Oktober cr. ab 4 Wochen lang in der Wohnung eines jeden Gemeindevorstehers offen.

Reklamationen gegen diese Verzeichnisse machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welches der Genannte die absolute Stimmenmehrheit verliert.

Bocholt, den 8. Oktober 1910.

Der Amtmann: Laineck.

Bonifatius-Sammelverein.

Der Bonifatius-Sammelverein feiert in diesem Jahre in Paderborn ein silbernes Jubiläum.

Das Programm ist wie folgt festgestellt:

Sonntag, den 23. Oktober d. Js.:

- 9 Uhr morgens feierliches Hochamt mit Festpredigt im Dome.
- 4 Uhr nachmittags Volksversammlung mit Damen im kath. Gesellenhause.
- 8 1/2 Uhr abends geschlossene Sitzung der Zentralkasse im Bürgerverein.

Montag, den 24. Oktober d. Js.:

- 10 Uhr morgens General-Versammlung im Bürgerverein.

Die Vorstände der Sammelstellen, sowie alle Freunde und Gönner des Bonifatius-Sammelvereins sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Die Zentralkasse des Bonifatius-Sammelvereins.

Grundstücksverkauf.

Am Montag, dem 17. Oktober, nachm. 2 Uhr, werde ich die den Erben Behnen zugehörigen, in der Feldmark hier belegenen Grundstücke:

- a. Flur 57 Nr. 287/27 u. 290/31 u., an der Stiftstraße, groß 21 Ar 53 Qm. bezw. 3 Ar 10 Qm.,
- b. Flur 64 Nr. 44, auf dem Löwerind, groß 74 Ar 89 Qm.,

in der Restauration Hoetger hier öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei Herrn Franz Behnen sowie bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Bocholt, den 7. Oktober 1910.

Heinrich von Delft,
bevollmächtigter Auktionator.

Steinhauerei und Marmorschleiferei

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr großes Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

in reicher Auswahl, sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.

Gute Ausführung. Billige Preise.

———— Musterbücher franko. ————

J. Ingenschay,

Reinigungs-Anstalt und Färberei, Bocholt,

liefert tadellose Arbeit

im Reinigen und Färben von Herbst- und Winter-Überziehern, Damen-Jackets und Goliaden,

im Reinigen von weißen Pelzen, Pelzmanteln und Sportmänteln.

Billigste Preise. Schnellste Ablieferung.

Nach Auswärts bei gegenseitiger Franksendung keine Preisverhöhung.

J. Ingenschay, Bocholt.

Fernruf 347.

Restaurant R. Plettendorff.

Bocholt, Osterstrasse 34.

Während der Rirmestage:

Grosse Konzerte,

ausgeführt von erstklassigen ehemaligen Militärmusikern unter Mitwirkung des Rosenau-Solisten Herrn Pfeiffer.

Anfang des Frühkonzerts vormittags 11 Uhr.

Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

R. Plettendorff.

An den drei Rirmestagen:

Große Konzerte.

Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Angenehme Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

Jos. Busshoff, Rhede.

Möbel

Grosses Lager

vollständiger

Wohnungs-Einrichtungen

in prima Ausführung, zu den solidesten Preisen, sowie einzelne

Ersatz-Möbel.

Haupt-Ausstellung I. Etage.

Besichtigung ohne Kaufverpflichtung gern gestattet.

Franz Rexing, Tischlermeister.

Ravardstrasse 17-19.

Wer genaue Zeit wissen will und muß, kaufe meine

Präzisions-Uhr.

für deren zuverlässigen, richtigen Gang ich jede Garantie übernehme.

J. G. Hams, Rhede.

Eilers Konditorei,
Neustrasse, Fernspr. 261,
empfiehlt zur Kirmes

pr. Honigkuchen.

Eine große Auswahl von
Torten, gefüllten Sahnesachen und Dessert.

Den geehrten Damen Bocholts die höfliche Mitteilung, daß ich ein
separates Damenzimmer
eingerrichtet habe.

Eilers Café und Restauration

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Zum Ausshant gelangen:

Gutgepflegte helle, dunkle Biere, erfrischende Weine u. diverse Liköre.

Billard.

Bocholt, Nordstrasse 8.
Photogr. Atelier
Bigge.

Fernsprecher 275.

Aufnahmen aller Art
in und ausser dem Hause.

Geschäft Sonn- und Wochentags geöffnet.

Familiengruppen, Kinder-Aufnahmen,
Braut-Aufnahmen, Einzelpertrats.

Vergrosserungen
nach jedem Bilde in allen Grössen.

Reproduktionen
auch von allen verbliebenen Bildern.

Mässige Preise.

Unbegrenzte Haltbarkeit.

Garantie für tadellose Ausführung.

Für Amateure Lager
photographisch. Bedarfsartikel.



Nähmaschinen

für Haushalt und Gewerbe.

Unterstützt gratis. Nur das Beste vom Besten. 5 Jahre Garantie.

Feinste Nähmaschinen-Oele. Nadeln zu fast allen Systemen vorrätig.

Fahrräder (feinste Marken),

hart, gut und billig.

Ersatzteile stets vorrätig. Pneumatiks billigst.

Elektrische Hausklingeln, Elemente und Leitungsdräht.

Elektrische Taschenlampen von 1 Mk. an.

Wasch- und Wringmaschinen, bekannte, gute Fabrikate.

Reparaturen werden in bekannter Güte schnell und billig von mir ausgeführt.

Grosses Lager neuester Grammophone und -Platten.

Otto Oberem, Nordstr. 23.

M. Mühlfelder

Bocholt Osterstr. 33
am Ostermarkt.

Zur Bocholter Kirmes:

Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Enorme Auswahl!

Anerkannt billige Preise!

Zur Bocholter Kirmes

muss es

Honigkuchen

geben. Wer dieselben noch nicht aus der

Konditorei Johann Imping,

Ravardistrasse 42,

versucht hat, der überzeuge sich zur diesjährigen Kirmes von der
Güte derselben.

Vorrätig in den Preisen von 10, 25, 50 Pf. und 1 Mk.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe
von Ortseingewohnten und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täg-
licher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nr. 278.
Gebrüder Ziegler, Bielefeld.

Entzückend

rosig zart und blendend weiss wird die
Haut nach kurzem Gebrauch der allein
echten

Lilienmilch-Seife „Südster“

von prachtvoller Wohlgeruch von
Bergmann & Co., Berlin. 50 Pf. pr. Stk.
St. Georgius-Apothek, Marlen-Apothek
Löwen-Apothek und Apotheke in Rhede.

Wenn Sie gute u. billige

ital. Eierleger wünschen,

bitte meinen illustrierten Ka-

talog gratis zu verlangen.

Tausende Anerkennungen.

Beckers Geflügelhof, Woldenau (Sieg).

Seifenmaschinen

Sicht, Reichen, bewährt sich unüber-

troffen das echte australische Seifap-

pusöl Marke „Sien“ a Fl. 1 Mk.

Gedr. Steiner, Drogerie zum weltb.

Kreuz, Ritzstr. 3, gegenüber d. der Pfarr-

kirche, Teleph. 257.

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen

Seifenmaschinen



Bürgschaft

für unbedingt erstklassige
Qualität, vorzügliche Passform,
vornehmes elegantes Aussere
und vorteilhaften, auf jedem
Schuh in der Fabrik ein-
geprägten Preis, bietet die

Schuhmarke
Salvator

Alleinverkauf:

H. van Zütphen, Bocholt, Langenbergstrasse 3.

H. van Zütphen, Bocholt, Ravardistrasse 16.

Rheder Kirmes!

Bringe meine

Spielwaren

in empfehlende Erinnerung und bitte meine Schaufenster
zu beachten.

Kaufet am Platz!

H. Schallenberg, Rhede,
am Markt.



Grösste
Haltbarkeit
des Leders!
Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nähe nicht ab!
Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER

